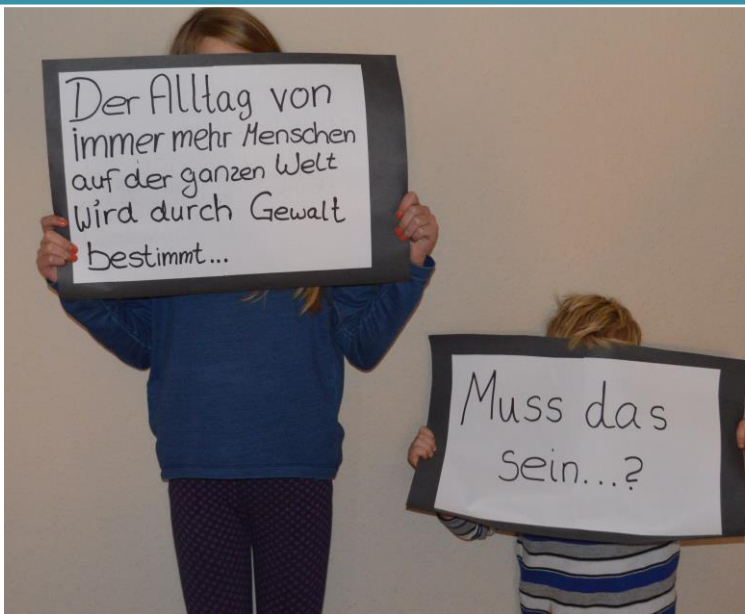


Adolf-Reichwein-Schule
Heinrich-von-Kleist-Straße
65549 Limburg

63. Europawettbewerb

4.3 Gewalt im Alltag



Lehrer: Roland Gawinski

Produkt:

Video und Flyer zur Aufklärung

Selina Leisegang

Kleinfeldstraße 12

65606 Villmar-Falkenbach

selina.leisegang1998@gmx.de

Tel.: 06474/883099

Celine Goltz

Bahnhofstraße 51

65599 Dbg.-Langendernbach

sally2402@hotmail.de

Tel.: 06436/9164750

Miriam Just

Bergstraße 11

35794 Mengerskirchen-Probbach

jumi97@gmx.net

Tel.: 06476/2097

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	2
2	Problemdarstellung	2
3	Formen der Gewalt	3
4	Betroffene	4
4.1	Frauen	4
4.2	Kinder	5
4.3	Männer	5
5	Rechte	6
6	Unterschiede in den EU-Ländern	7
7	Folgen	8
7.1	Betroffene	8
7.2	Täter	9
8	Hilfen	10
9	Fazit	11
9.1	Sach-Werturteil	11
9.2	Begründungszusammenhang	11
10	Anhang	12
10.1	Quellenverzeichnis	12
10.2	Schildertexte im Video	13

1 Einleitung

Unsere Hausarbeit anlässlich des 63. EU-Projekts befasst sich mit dem Thema „Gewalt im Alltag“. Dabei handelt es sich um die Gewalt, die sowohl Frauen, Kinder aber auch Männer an vielen verschiedenen Orten und in verschiedenen Formen erfahren können. Sowohl durch das Grundgesetz als auch durch die EU- Charta¹ gilt jede Form der Gewalt, die einem Menschen schadet, als Straftat. Doch warum gibt es dann noch immer viele Betroffene? Dies kann zum einen an der zu geringen Strafverfolgung liegen, an den zu geringen Hilfen, die den Betroffenen nicht präsent genug sind oder daran, dass Außenstehende zu oft weg schauen. Wir haben uns gefragt, wie wir als Jugendliche etwas verändern können, um Betroffenen den Ausweg aus der Gewalt im Alltag aufzeigen zu können. Denn Mahatma Ghandi hat schon gesagt: „Gewalt ist die Waffe des Schwachen“². Wir hoffen, dass durch das EU-Projekt die Gewalt aus unserem im Alltag verringert wird.

2 Problemdarstellung

Unser Thema zum 63. EU-Projekt lautet „Gewalt im Alltag“. Gewalt im Alltag betrifft häufig mehr Menschen als man denkt. Sowohl in Deutschland, als auch in anderen Teilen Europas leiden Kinder, Frauen aber auch Männer unter psychischer, physischer und auch sexueller Gewalt. Viele kommen aus dem ewigen Kreis der Gewalt nicht raus, da sie oft nicht wissen, wo sie Hilfe finden und unter Angst leiden. Sie fressen ihre Erlebnisse in sich hinein und empfinden oft auch Scham für das, was ihnen angetan wird. Damit sich Betroffene wehren können und andere Menschen in der Lage sind zu helfen, wollen wir ein Video mit passender Broschüre gestalten, die den Menschen den Ernst der Lage von Gewalt im Alltag verdeutlichen und ihnen aufzeigen, wo sie Hilfe finden und wie sie als Außenstehende helfen können. Das Problem an Gewalt im Alltag ist, dass es oft im Verborgenen stattfindet und den meisten Tätern die Folgen der unterschiedlichen Formen nicht bewusst sind. Außerdem wurde die Hemmschwelle für Gewalt in der heutigen Zeit durch Medien und speziell durch Videospiele extrem gesenkt und folge dessen wird der Ernst der Lage verschleiert und das eigentlich schlimme Problem rückt in den Hintergrund.

¹ http://www.europarl.europa.eu/charter/pdf/text_de.pdf (04.01.2016, 16:56 Uhr)

² <http://zitate.woxikon.de/gewalt> (17.01.2016, 12:00 Uhr)

3 Formen der Gewalt

Zur Psychischen Gewalt³ gehören alle Handlungen, die den Menschen in seelischer und emotionaler Form schädigen. Sie verletzen den Menschen also nicht Haut oder Knochen sondern die Seele und die Persönlichkeit. Zu dieser Form der Gewalt zählen zum Beispiel die Androhung von Gewalt und die damit beabsichtigte Bedrohung, Beleidigung oder auch Ablehnung. Psychische Gewalt trägt oftmals verheerendere und langfristige Folgen als physische Gewalt. Männer oder Frauen können diese Form der Gewalt zum Beispiel in einer Partnerschaft erfahren und wird in diesem Fall oftmals durch extreme Eifersucht oder Kontrolle deutlich. Kinder werden oftmals durch ihre Eltern mit psychische Gewalt konfrontiert und zeigt sich in extremen dominanten Verhalten oder in Ablehnung der Persönlichkeit des Kindes aber auch Kinder untereinander können sich durch Mobbing gegenseitig psychische Gewalt antun.

Zur Physischen Gewalt⁴ gehören alle körperlichen Verletzungen die man einem Lebewesen antun kann. Das Opfer soll körperliche Schädigungen wie Blutergüsse oder sogar Knochenbrüche erleiden und somit sichtlich verletzt werden. Physische Gewalt wird sowohl durch körperliche Betätigung ausgeübt sondern auch mit Hilfe von Gegenständen wie zum Beispiel mit Messern oder Schlägern. Wenn Gewalt durch Gegenstände ausgeübt wird zählt die hinzugefügte Verletzung zur schweren Form der körperlichen Gewalt und zur leichteren Form zählen zum Beispiel Ohrfeigen oder Herumschubsen einer Person. Unter ihr leiden oftmals Kinder durch ihre Eltern oder auch ein Partner in einer Beziehung.

Zur sexuellen Gewalt⁵ gehört jede Form der körperlichen Beeinträchtigung, bei der einem Menschen die sexuelle Selbstbestimmung zerstört oder beeinträchtigt wird. Sexuelle Gewalt wird strafbar, wenn es sich um eine minderjährige Person handelt oder um eine erwachsene handlungsunfähige Person, die widerwillig durch eine andere Person zu sexuellen Handlungen gezwungen werden. Kinder unter 14 Jahren können nach dem Gesetz nicht über solche Handlungen entscheiden und somit gilt es bei Jungen und Mädchen unter 14 Jahren grundsätzlich als Straftat. Sexuelle

³ <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/was-ist-psychische-gewalt.html> (03.01.2016, 18:37 Uhr)

⁴ <https://www.frauen-gegen-gewalt.de/koerperliche-gewalt-was-ist-das.html> (04.01.2016, 14:56 Uhr)

⁵ file:///C:/Users/Benutzer1/Downloads/EPRS_IDA_2014_542139_DE.pdf (04.01.2016, 12:54 Uhr)

Gewalt kann sowohl in Partnerschaften als auch in Eltern-Kind-Beziehungen stattfinden.

4 Betroffene

4.1 Frauen

Von Gewalt sind alle betroffenen Frauen, Männer und Kinder, egal welcher Gesellschaftsschicht sie angehören, lediglich die Formen der Gewalt ändern sich je nach Täter Opfer Konstellation. „In einer Studie des Jahres 2014 wurde herausgefunden, dass mindestens jede dritte Frau in der EU seit ihrer Jugend misshandelt wird.“⁶ Hier sind meist die eigenen Väter oder Partner die Täter. Die häufigsten Formen der Gewalt sind körperliche und sexuelle Gewalt, die die Frauen Zuhause, in der Öffentlichkeit, am Arbeitsplatz oder durch neue Medien, wie dem Internet erleben. Am meisten hört man von häuslicher Gewalt in der Frauen von ihren Männern unterdrückt oder geschlagen werden. Häufig sind Probleme, wie zum Beispiel Mobbing; Arbeitslosigkeit, oder Alkoholkonsum die Auslöser, die den Täter zu Gewalttaten bewegen. Der Täter entwickelt dadurch ein negatives Selbstbild und fühlt sich in seiner Stärke, Macht, und Männlichkeit erniedrigt. Dies versucht er dann auszugleichen, in dem er seine Familienmitglieder unterdrückt. Aufgrund von Gefühlen und dem schlechten Gewissen die Familie zu zerstören, können sich die Frauen häufig nicht von ihrem Peiniger trennen. Durch diesen emotionalen Druck entwickeln viele Frauen häufig Minderwertigkeitskomplexe. Andere haben die Opferrolle schon über Jahre hinweg verinnerlicht und geben sich ihrem Schicksal hin. Durch die Belastungen dieser schweren Situation entstehen Symptome wie Alpträume, die schlechten Schlaf verursachen, psychische Beschwerden, Antriebslosigkeit und Verzweiflung. Dies kann zu suizidalen Gedanken bis hin zur Ausführung eines Selbstmordes führen. Häufig findet häusliche Gewalt in sozial isolierten Familien statt, da es wenige soziale Kontakte gibt an denen man sich orientieren kann. Kinder, die in einem solchen Umfeld groß werden, tragen häufig psychische Schäden davon.

⁶ Vergleiche: <http://fra.europa.eu/de/press-release/2014/gewalt-gegen-frauen-sie-passiert-taglich-und-allen-kontexten> (14.12.2015, 17.18 Uhr)

4.2 Kinder⁷

Kinder sind von häuslicher Gewalt oft mitbetroffen. Sie müssen mitansehen wie eines ihrer Elternteile geschlagen wird oder werden im schlimmsten Fall selber geschlagen, sexuell missbraucht oder bekommen zu wenig Zuwendung und Pflege. Viele können die Situation nicht erfassen, da sie noch zu klein sind. Sie geben sich häufig selbst die Schuld an dem was mit ihnen oder den Eltern geschieht. Ebenfalls kann es vorkommen, dass Gewalt als Züchtigungsmittel verwendet wird, da meist schon die Eltern in ihrer Kindheit Gewalt erfahren haben. Als Folge solcher Misshandlungen entwickeln Kinder psychische Störungen, zum Beispiel Entwicklungs-, Persönlichkeitsstörungen oder sie sind häufig krank, leiden unter Antriebsarmut, Misstrauen, Rückzugstendenzen, negativen Selbstwertgefühlen, Einnässen usw. Der Weg aus der Gewalt wird dem Opfer erschwert, da diese Tatsachen häufig verschwiegen werden, um einen Öffentlichen Skandal zu vermeiden. Das Kind ist dem Täter also hilflos ausgeliefert. In den Medien hat man schon oft von solchen Fällen gehört, in denen der Vater sein eigenes Kind missbraucht hat, zum Beispiel im Jahr 2011 in Willmersbach⁸, wodurch sogar Kinder aus den sexuellen Übergriffen des Vaters entstanden sind.

4.3 Männer

„Es heißt in einem Bericht des Tagesspiegels, dass geschätzt eine Millionen Männer in Deutschland regelmäßig unter häuslicher Gewalt leiden. Das würde heißen, dass jedes fünfte Opfer ein Mann wäre.“⁹ Oft erstatten männliche Gewaltopfer aus Scham keine Anzeige. Somit kommen nur sehr wenige Fälle an die Öffentlichkeit. Diese Scham lässt sich durch die Tatsache begründen, dass meist die eigene Partnerin die Täterin ist und viele Männer sich in ihrem Stolz und ihrer Männlichkeit verletzt fühlen. Die Gewalt wird oft auf psychischer Basis ausgetragen, da die Partnerin dem Mann körperlich unterlegen ist. Meist spielen hier Eifersucht oder Unzufriedenheit der Partnerin gegenüber dem Mann eine Rolle. Selbst wenn Opfer sich Hilfe von außerhalb suchen wollen werden sie nicht ernst genommen. „In einer Studie des Jahres 2006 des bayrischen Bundesministeriums für Familie, Senioren, Jugendliche

⁷ <http://www.kindergartenpaedagogik.de/40.html> (17.11.2015, 17:43 Uhr)

⁸ <http://www.sueddeutsche.de/bayern/inzest-fall-von-willmersbach-ein-dorf-schaut-zu-1.1233404> (31.12.2015, 14:46 Uhr)

⁹ <http://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/haeusliche-gewalt-gegen-maenner-mehr-als-schlaege/12199532.html> (02.01.2016, 11:44 Uhr)

und Frauen wurde festgestellt, dass viele junge Männer im Alter zwischen 18 und 20 Jahren Opfer von Gewalt waren. Es wurde ebenfalls herausgefunden, dass körperliche Gewalt oft in der Freizeit und Öffentlichkeit passiert, psychische Gewalt dagegen vermehrt am Arbeitsplatz und im familiären Umfeld. Erstaunlich war, dass viele der Betroffenen Männer die erfahrene Gewalt als „Normalität“ ansahen. Es kam heraus das noch weitere Studien nötig seien um den noch sehr unerfahrenen Bereich der männlichen Opfer zu erforschen.“¹⁰

5 Rechte

Jedes Opfer hat laut dem Opferschädigungsgesetz¹¹ ein Recht auf Entschädigung, wenn es seelische oder körperliche Schäden davon getragen hat. Wenn es zu einem Todesfall kommen sollte, haben sogar die Angehörigen ein Recht auf Versorgung. Die Entschädigung wird durch den Staat übernommen und es handelt sich meist um Rentenversicherungen, die dem Opfer zu stehen oder Krankenbehandlung bei körperlichen Schäden. Zusätzlich gibt es auch noch den Opferschutz welcher Vorschriften zum Schutz des Opfers beinhaltet. Der Opferschutz zählt zum Bereich des Strafrechts. Dies beinhaltet Regelungen über die Beteiligung eines Opfers während eines Strafprozesses. Es besagt zum Beispiel, dass das Opfer sich am Prozess als Nebenkläger beteiligen, sich während den laufenden Ermittlungen von einem Anwalt beraten/vertreten lassen kann und ein Anhörungsrecht besitzt.¹² Wenn es sich um schwerere Straftaten handeln sollte, gibt es die Möglichkeit sich von einem Opferanwalt vertreten zu lassen, dieser ist nicht kostenpflichtig. Ebenfalls gibt es zum Schutz der Opfer noch ein sogenanntes Zeugenschutzgesetz, auf dieses wird häufig zurückgegriffen, wenn ein Zeuge sich mit einer Aussage vor Gericht gefährden würde. Während des Verfahrens hat das Opfer ebenfalls ein Recht sich alle Informationen, auch durch die Einsicht von Akten, zu beschaffen. Da das Opfer in einem solchen Fall immer auch als Zeuge fungiert, hat es das Recht auf einen Zeugenbeistand und kann sich ebenfalls eine Vertrauensperson hinzuziehen. Wenn zu befürchten ist, dass das Opfer in Anwesenheit des Täters keine Aussagen oder sogar Falschaussagen machen würde, kann das Opfer auch von der Vernehmung

¹⁰ <http://www.stmas.bayern.de/gewaltschutz/familie/index.php> (17.11.2015, 18:09 Uhr)

¹¹ <http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/oeg/gesamt.pdf> (04.01.2016, 14:56 Uhr)

¹² <http://www.anwalt.de/rechtsanwalt/opferhilfe.php> (04.01.2016, 14:57 Uhr)

ausgeschlossen werden und in einem anderen Raum befragt werden.¹³ Als Opfer/Zeuge hat man das Recht auf ein Zeugenverweigerungsrecht, wenn berufliche oder persönliche Gründe bestehen. Der Täter kann zu Schadensersatz oder Schmerzensgeld verurteilt werden, je nach Schwere des Falls auch zu einer Haftstrafe.

6 Unterschiede in den EU-Ländern

Folglich der Formen von Gewalt gibt es auch deutliche Unterschiede in den verschiedenen EU-Ländern. Daraufhin haben wir uns auf 4 Länder spezialisiert. Diese wären Rumänien, Skandinavien, Polen, Litauen. Im Folgenden werden wir näher auf diese Länder eingehen.

In Erster Linie liegt Rumänien im Südosten Europas und ist seit 2007 ein Mitgliedstaat der EU.¹⁴

Des Weiteren hat Rumänien andere Sitten als Deutschland. Insbesondere Frauen werden oft Opfer von Menschenhandel und Prostitution. Sie werden im Alltag als Ware oder Ding angesehen, die man anstarren, erniedrigen oder beleidigen kann. Täter sind oft Gruppen von jungen oder älteren Männern, die den Frauen hinterherrufen. Zudem sind Frauen für den Haushalt zuständig und haben somit eher wenig Mitspracherecht. Häusliche Gewalt ist beispielsweise ein sehr totgeschwiegenes Thema. Mehr als 300 Fälle von häuslicher Gewalt sind in Prahova bekannt. Dennoch haben auch in Rumänien die Menschen Angst eine Anzeige zu erstatten. Aus den vorherigen Erkenntnissen kann man also schließen, dass alle Frauen in Rumänien von Gewalt betroffen sind. Trotzdem können auch Kinder oder Senioren betroffen sein. Meistens besteht häusliche Gewalt in der Ehe zwischen den Eheleuten oder Lebenspartnern. Jedoch ist wieder die Ehefrau meist das Opfer. Daraus Resultiert ein Auseinander zwischen Personen, die einander nicht kennen.

Im Vergleich zu Rumänien ist rund die Hälfte der Fälle von sexueller und körperlicher Gewalt der Frauen in Skandinavien bekannt. Im Allgemeinen setzt sich Skandinavien aus den Ländern Finnland, Dänemark und Schweden zusammen. Circa 62 Millionen, also jede 3. Frau hat durch eigene Erfahrungen schon einmal unter sexueller Gewalt

¹³ http://www.anwalt.de/rechtstipps/welche-rechte-habe-ich-als-opfer-einer-straftat_027524.html (04.01.2016, 16:24 Uhr)

¹⁴ http://europa.eu/about-eu/countries/member-countries/romania/index_de.htm#goto_0 (02.01.2016, 11:37 Uhr)

oder körperlicher Gewalt gelitten. Skandinavien ist somit am Meisten von Gewalt betroffen, obwohl Sie ein Vorbild, was die Gleichberechtigung angeht sind. Aber auch die physische Gewalt ist in Skandinavien vertreten, welche wir im Folgenden genauer für Litauen beschreiben werden. Auch Litauen hat Unterschiede in seinen Gewaltarten.¹⁵ So ist dort die physische Gewalt oft in Folge von Misshandlungen, Demütigung oder Herabsetzung durch den Partner oder Androhungen von Gewalt beim Verlassen des Hauses vertreten. Zudem ist Litauen der südlichste, bevölkerungsreichste und größte der 3 baltischen Staaten. Des Weiteren herrscht dort ein starker Alkoholkonsum, wodurch häufig Gewalt gegen den eigenen Partner vorkommt. Polen zum Beispiel ist im Vergleich zu Skandinavien oder Deutschland am wenigsten von Gewalt betroffen.¹⁶ Der Staat gehört seit dem 1. Mai 2004 der EU an und liegt in Mitteleuropa. Dennoch gibt es auch in Polen Gewalt. So ist dort eher die körperliche und physische Gewalt vertreten. Ähnlich wie in Litauen und Skandinavien in Form von Misshandlungen oder dass die Freiheit der Menschen geraubt wird. Aber auch die Sexuelle Gewalt gibt es in Polen. Oft sind Frauen in der Ehe betroffen, die dem Mann unterworfen sind. Der Mann dominiert in Polen sehr. Deswegen herrscht dort auch das Bild der Frau als „Mutter Polin“. Zudem ist die Gewalt oft religiös geprägt. Frauen müssten ihr Kreuz tragen und dürfen sich bloß nicht scheiden lassen, denn die Familie sei heilig und eine Scheidung ein Verbot gegen Gottes Gesetz. Heute jedoch ist es oft so, dass immer mehr junge Menschen in Polen Gewalt melden, denn beispielsweise ältere Menschen haben damals zum Wohl der Kinder länger in der Familie ausgehalten als die heutige Generation. Erklärbar sei dieses Phänomen der sehr unterschiedlichen Gewaltarten in den EU-Ländern mit den kulturellen Unterschieden im Umgang mit Gewalterfahrung

7 Folgen

7.1 Betroffene

Als weiteren Punkt bleibt Gewalt natürlich nicht ohne irgendwelche Konsequenzen. Es hinterlässt gravierende Spuren. Dies betrifft sowohl den Täter als auch das Opfer.

¹⁵ http://europa.eu/about-eu/countries/member-countries/lithuania/index_de.htm (02.01.2016, 13:48 Uhr)

¹⁶ <http://www.berliner-zeitung.de/politik/gewalt-gegen-frauen-in-polen-keine-ehe-bis-zum-tod,10808018,30265366.html> (05.01.2016, 14:57 Uhr)

Besonders als Opfer leidet man unter den Folgen der Gewalt. So leiden Frauen die sexuelle Gewalt durch den eigenen Partner erleben mussten unter Wut Ausbrüchen, Angstzuständen und auch Schamgefühl. Andersrum leiden Frauen denen sexuelle Gewalt durch eine andere Person widerfahren ist an einem erheblichen Schock. Auf Dauer gesehen litten Frauen an einem Verlust von Selbstvertrauen und der Verletzlichkeit. Das alles sind vor allem psychische Schäden die ein Opfer nach sexueller Gewalt betrifft. Die Gewalt in der Partnerschaft ist von psychischen Langzeitschäden mehr betroffen. Gleichzeitig spielt die körperliche Gewalt auch eine große Rolle, die dem Opfer nicht unbeschadet bleibt. Es kann beispielsweise zu Depressionen, ebenfalls Angstzuständen oder Verlust von Selbstvertrauen, Selbstmordgedanken, Antriebslosigkeit, Schlafstörungen oder auch Beziehungsschwierigkeiten durch Gewalt in der Partnerschaft kommen. Bei Gewalt durch eine andere Person weisen die Opfer häufig genau die gleichen Symptome wie die Opfer die Gewalt durch den Partner erleben auf. Körperliche Schäden für den Betroffenen können Prellungen, Knochenbrüche, Verbrennungen oder Hämatome sein, die ein Opfer mit sich tragen muss. Wegen der aufgezählten Symptome, fällt es einem Opfer oft schwer zur Polizei zu gehen oder mit anderen Schutzeinrichtungen zu sprechen.

7.2 Täter¹⁷

Folgen für den Täter sind vor allem rechtliche Folgen, denn es liegt eine Straftat vor. Manche Menschen sind sich diesen gar nicht bewusst.

Infolge dessen, liegt bei einer körperlichen Gewalt entweder nach den §§ 223 - 231 StGB Körperverletzung oder bei körperlicher Gewalt mit Tod nach den §§ 211 - 222 StGB Totschlag oder Mord vor. Wenn man einer anderen Person die Freiheiten nimmt, liegt zum Beispiel Nötigung §240 StGB oder eine Drohung §241 StGB vor. Des Weiteren ist es Raub und Erpressung nach den §§ 249 - 256 StGB oder Diebstahl und Unterschlagung nach den §§ 242 - 248c StGB, wenn man das Vermögen anderer beschädigt oder missbraucht. Auch die sexuelle Gewalt bleibt nicht ungestraft. So liegt bei dieser Form von Gewalt sexueller Missbrauch §§ 174-184g StGB vor. Was viele unterschätzen ist, dass schon das Filmen von Gewalttaten

¹⁷ FRA-Agentur der Europäischen Union für Grundrechte, Gewalt gegen Frauen: eine EU-weite Erhebung Ergebnisse auf einen Blick, 2014,S 23 (03.01.2016, 15:27 Uhr)

mit zum Beispiel einem Handy strafbar sein kann. Es liegt § 131 StGB, Gewaltdarstellung vor. Oder auch das beleidigen von Personen kann dem Opfer schaden und zur Anzeige gebracht werden und dem Täter dann zur Qual werden. Es wird Ihm Beleidigung, Verleumdung und üble Nachrede §§ 185 - 200 StGB vorgeworfen.¹⁸

8 Hilfen

Sowohl als Betroffener wie auch als Außenstehender kann man etwas gegen Gewalt tun. Es gibt also enorm viel Hilfen die man in Anspruch nehmen kann. Wenn man selbst von Gewalt betroffen ist, sollte man sofort handeln und besondere Schutzeinrichtungen kontaktieren, wie zum Beispiel Frauenhäuser. Sinnvoll wäre es die Polizei zu informieren, denn auch die kann helfen. Es gibt dort so etwas wie Opferschutzprogramme oder Anzeigen die ein Opfer machen kann. Des Weiteren gibt es den weißen Ring, der einen unterstützt oder auch ein Hilfetelefon für Notfälle. Wenn der Vorfall jetzt nur einmal vorgefallen ist das Gewalt in der Partnerschaft besteht, könnte man zum Beispiel gemeinsam eine Eheberatung machen und die Kommunikation wiederherstellen, die vielleicht gefehlt hat. Auch als Außenstehender kann man einiges tun. Wenn man in irgendeiner Weise bemerkt jemand ist von Gewalt betroffen, sei es eine Freundin, sollte man auch sofort handeln und mit der Person reden und sie auf ihrem Weg, der oft nicht leicht ist unterstützen. Wenn möglich dann nach Absprache die Polizei über den Vorfall aufklären damit weitere rechtliche Konsequenzen vollzogen werden können. Das gemeinsame Vorgehen ist dadurch wichtig, damit die Opfer das Gefühl von Sicherheit haben und den Mut dazu haben die Gewalt endlich zu stoppen. Dennoch muss das Thema Gewalt öffentlich behandelt werden, damit man etwas bezwecken kann. Es muss viel mehr aufmerksam auf die gravierenden Folgen der Gewalt gemacht werden. Wichtig sind auch die ärztlichen Befragungsprotokolle, die Gewalttaten aufdecken können. So ist es von großer Bedeutung, dass ein Arzt bei Erkennen von zum Beispiel Hämatomen reagiert und die Personen aufmerksam macht und befragt zu dem Thema Gewalt.

¹⁸ <http://www.lehrer-online.de/gewalt-rechtliche-konsequenzen.php>, (03.01.2016, 14:00 Uhr)

9 Fazit

9.1 Sach-Werturteil

Gewalt im Alltag kann man aus drei verschiedenen Perspektiven betrachten. Aus Sicht des Opfers denkt man, dass man niemals aus dem Teufelskreis entkommen kann und nicht nur der Akt der Gewalt an sich ist traumatisch, sondern die dadurch verursachten körperlichen und geistigen Folgen im Hinblick auf das weitere Leben auch. Selbst wenn Hilfe von außen angeboten wird ist die Angst vor dem Täter meistens noch zu groß, sodass das Opfer selbst nicht aus der Situation entkommen kann. Folge dessen ist es für Außenstehende schwer zu helfen, da sie ohne die Unterstützung des Opfers nicht viel bezwecken kann. Trotz dem Kontakt zu Freunden oder Bekannten muss das Opfer oft Gewalt über einen längeren Zeitraum erleben, da Menschen entweder wegschauen oder oftmals nichts von der Gewalt mitbekommen. Als Täter nutzt man Gewalt im Alltag um seine angestauten Aggressionen oft wegen eigener Schwächen zum Beispiel im Beruf an unschuldigen Menschen loszuwerden. Dadurch, dass die meisten Fälle nicht geahndet oder bestraft werden sinkt die Hemmschwelle bei den Tätern. Unserer Meinung nach muss die Regierung in den unterschiedlichsten Ländern mehr gegen Gewalt im Alltag tun und die Strafen für zum Beispiel Sexualtäter höher setzen. Wir als Volk können auch viel verändern. Wir können Hilfen präsent halten und durch Videos oder Reden auf Gewalt aufmerksam machen und die Menschen zum Nachdenken anregen. In jedem Fall hilft die Gemeinschaft, wenn jeder hinschaut und nicht wegschaut.

9.2 Begründungszusammenhang

Mit unserem Projekt wollen wir das Problem behandeln, dass Menschen, die Gewalt im Alltag erfahren, ihre Auswege aus der Gewalt nicht kennen. Mit unserem Video wollen wir verdeutlichen, das sowohl Mädchen als auch Jungen Gewalt im Alltag erfahren und das auch ein Mensch egal welchen Alters von Gewalt betroffen sein kann. Da es keine international übergreifenden Hilfen gibt haben wir mit der Broschüre versucht, in unserem Kreis dem Menschen die Hilfen und Anlaufstellen gegen Gewalt aufzuzeigen. Abschließend kann man also sagen, dass die Menschen viel mehr mobilisiert werden müssen, um gegen Gewalt im Alltag vorgehen zu können. Alleine kann man nicht viel verändern, doch in der Gemeinschaft ist man stark.

10 Anhang

10.1 Quellenverzeichnis

<http://www.anwalt.de/rechtsanwalt/opferhilfe.php> (04.01.2016, 14:57 Uhr)

http://www.anwalt.de/rechtstipps/welche-rechte-habe-ich-als-opfer-einer-straftat_027524.html (04.01.2016, 16:24 Uhr)

http://www.ars-limburg.de/fileadmin/ars_daten/eu-wettbewerb/allgemein/2016/EPRS_IDA_2014_542139_DE.pdf (02.01.2016, 10:12 Uhr)

http://www.ars-limburg.de/fileadmin/ars_daten/eu-wettbewerb/allgemein/2016/fra-2014-vaw-survey-at-a-glance-oct14_de.pdf (31.12.2015, 14:23 Uhr)

http://www.ars-limburg.de/fileadmin/ars_daten/eu-wettbewerb/allgemein/2016/unser-recht-auf-schutz-vor-gewalt-02-07-pdf.pdf (02.01.2016, 10:26 Uhr)

file:///C:/Users/Benutzer1/Downloads/EPRS_IDA_2014_542139_DE.pdf (04.01.2016, 12:54 Uhr)

<http://www.berliner-zeitung.de/politik/gewalt-gegen-frauen-in-polen-keine-ehe-bis-zum-tod,10808018,30265366.html> (05.01.2016, 14:57 Uhr)

<http://www.big-berlin.info/news/524> (02.01.2016, 09:16 Uhr)

http://europa.eu/about-eu/countries/member-countries/lithuania/index_de.htm (02.01.2016, 13:48 Uhr)

http://europa.eu/about-eu/countries/member-countries/romania/index_de.htm#goto_0 (02.01.2016, 11:37 Uhr)

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/folgen-von-gewalt.html> (09.01.2016, 09:57 Uhr)

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/koerperliche-gewalt-was-ist-das.html> (04.01.2016, 14:56 Uhr)

<https://www.frauen-gegen-gewalt.de/was-ist-psychische-gewalt.html> (03.01.2016, 18:37 Uhr)

FRA-Agentur der Europäischen Union für Grundrechte, Gewalt gegen Frauen: eine EU-weite Erhebung Ergebnisse auf einen Blick, 2014, S 23 (03.01.2016, 15:27 Uhr)

<http://fra.europa.eu/de/press-release/2014/gewalt-gegen-frauen-sie-passiert-taglich-und-allen-kontexten> (14.12.2015, 17.18 Uhr)

http://www.europarl.europa.eu/charter/pdf/text_de.pdf (04.01.2016, 16:56 Uhr)

<http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/oeg/gesamt.pdf> (04.01.2016, 14:56 Uhr)

http://www.gesetze-im-internet.de/oeg/__1.html (04.01.2016, 14:57 Uhr)

<http://www.gesetze-im-internet.de/oeg/index.html> (04.01.2016, 14:59 Uhr)

<http://www.hamburg.de/gewaltopfer/> (04.01.2016, 14:58 Uhr)

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/40.html> (17.11.2015, 17:43 Uhr)

<http://www.lehrer-online.de/gewalt-rechtliche-konsequenzen.php> (03.01.2016, 14:00 Uhr)

<http://www.polish-online.com/polen/wirtschaft/eu-beitritt.php> (04.01.2016, 14:57 Uhr)

<http://www.solwodi.de/776.0.html> (05.01.2016, 19:20 Uhr)

<http://www.stmas.bayern.de/gewaltschutz/familie/index.php> (17.11.2015, 18:09 Uhr)

<http://www.sueddeutsche.de/bayern/inzest-fall-von-willmersbach-ein-dorf-schaut-zu-1.1233404> (31.12.2015, 14:46 Uhr)

<http://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/haeusliche-gewalt-gegen-maenner-mehr-als-schlaege/12199532.html> (02.01.2016, 11:44 Uhr)

<http://tarneden-inhestern.de/gewaltschutzrecht-ueberblick-ueber-massnahmen-gegen-haeusliche-gewalt.html> (04.01.2016, 14:55 Uhr)

https://www.unwomen.de/themen/beendigung-der-gewalt-gegen-frauen.html?gclid=CNXjy_2Vi8oCFWnmwgodlbwBXQ (27.12.2015, 11:33 Uhr)

<http://zitate.woxikon.de/gewalt> (17.01.2016, 12:00 Uhr)

10.2 Schildertexte im Video

Schild 1: Der Alltag von immer mehr Menschen auf der ganzen Welt wird durch Gewalt bestimmt.

Schild 2: Egal welches Alter, welches Geschlecht, welcher Abstammung oder welcher Religion, alle können betroffen sein.

Schild 3: Gewalt um dazuzugehören? Um sich cool zu fühlen? Dafür ein Leben zerstören?

Schild 4: Nicht nur physische Gewalt verletzt, sondern auch sexuelle und psychische Gewalt

Schild 5: Durch die Medien wird Gewalt vereinfacht und verharmlost

Schild 6: Muss das sein...?